

Mit Lesen Berge besteigen?

LESEPROJEKT KINDERGARTEN/PRIMARSCHULE ZERMATT: D45 G3HT J4 W1RKL1CH!

EG Gmäess eneir Sutide eneir Uvinisterät, ist es ncht witihcg, in wlecehr Rneflogheie die Bstachuebñ in eneim Wort snid, das ezniige was wcthiig ist, das der estre und der leztte Bstabchue an der ritihcegn Pstoiin snid.

Wie der obige Abschnitt beweist, ist das Lesenlernen ein komplexer Prozess, bei dem das Gehirn Höchstleistungen erbringt. Mit ersten Wahrnehmungen (Bilderbücher), dem anschliessenden Erlernen der Buchstaben und deren Laute ist die Entwicklung des Leseprozesses nicht abgeschlossen, im Gegenteil: Sie beginnt erst jetzt richtig. Neben der Lesegeschwindigkeit müssen sich die Kinder Lesestrategien aneignen, um Texte verstehen zu können. Diese werden immer schwieriger, zumal sich die Jugendlichen dann während der Berufslehre, des Studiums oder im Alltag mit komplizierteren Texten auseinandersetzen müssen.

So wird Lesen gelernt

Nach Abschluss des «mechanischen» Leselernprozesses (Laute, Buchstaben zusammensetzen, Silben usw.) brauchen die Kinder zu Hause und in der Schule Gelegenheiten zum stillen Lesen. Zu Beginn ist es besser, sich selbst laut vorzulesen, damit das gehörte Klangbild mit einem bekannten Wort in Verbindung gebracht und gespeichert wird. Die Kinder müssen im Anfangsunterricht des Lesens sehr viel Energie aufwenden und Geduld zeigen. Dabei ist es wichtig, sie darauf hinzuweisen, dass jedes gesprochene Wort einen Sinn hat. Lesen braucht Konzentration und bereitet Mühe, doch mit der Zeit wissen die Kinder, dass Wörter, welche gelesen werden, im Kopf farbige Bilder entstehen lassen.

«Kino im Kopf»

Es kann aber durchaus sein, dass dies nicht bei allen Kindern der Fall ist. Zu viele Bildergeschichten, welche die Fantasie im Kopf hemmen, zu viele Videogames, welche vorgefertigte Bilder liefern, Fernsehgeschichten, welche keinen Platz mehr lassen, Figuren sich selbst vorzustellen, stören die Entwicklung. Wenn Lesen im Kopf Bilder («Kino im Kopf») produziert, verstehen die Kinder den Sinn der Geschichten und können Schlussfolgerungen ziehen.

Eltern und Lehrpersonen bieten den Kindern Situationen, in welchen sie selber Bilder produzieren dürfen (müssen), ansonsten ist sinnerfassendes Lesen unmöglich. Es ist empfehlenswert, dass zu Beginn Texte gelesen werden, welche einfache Bilder aufbauen (Tiere, Gegenstände). Das fördert die Freude am Lesen und dem Erlernen der Sprache.

Unser Leseprojekt

Anlässlich einer Lehrersitzung wurden die unterschiedlichen und teils schwachen Leseleistungen der Kinder diskutiert. Darauf entwickelten die Lehrpersonen der Pädagogischen Schülerhilfe ein Leseprojekt. Nach Lesestand-Einstufungstests wurde gemeinsam mit den Klassenlehrpersonen für die Schulkinder eine gezielte Leseförderung vorbereitet.

Wir sammeln «Lesemeter»

Am 31. Oktober ist das Projekt offiziell gestartet. Verschiedene Lesespiele, Besuche in der Bibliothek, Zeichnungen zu Bildergeschichten, Herstellung von Lesezeichen, Buchstabenmemory, Fragen zu Texten, Lesen am PC, Schnabel-



Die gezielte Leseförderung soll die Freude am Lesen wecken. Dies wird mit verschiedenen Aufgaben wie dem «Lesemeter» angestrebt.

wetzer, Geschichten erzählen usw. machten «Lust auf mehr Lesen». Nun haben die Klassen die Aufgabe, «Lesemeter» zu sammeln, welche addiert und umgerechnet werden. Zeitschriften, Bücher, welche die Kinder zu Hause gelesen haben, Klassenlektüre, Texte aus dem Lesebuch, Bibliotheksbücher usw. werden der Lehrperson gebracht und von ihr verwaltet. Mit den gewonnenen Lesemetern werden nun Berge bestiegen: Die 6. Klasse versucht den Gipfel des Matterhorns (4478 m ü.M.) zu erklimmen, die Zweitklässler versuchen Schwarzsee (2500 m ü.M.) zu erreichen. Die Berge werden in den Gängen, an den Fenstern und in den Schulzimmern vergrössert dargestellt. Eine kleine Figur oder ein Yeti zeigt jeweils den aktuellen Stand des Gipfelsturms an.

Lesen ist «hipp»!

Eltern, Getti oder Gotte u.a. suchen während der Adventszeit immer wieder passende Geschenkideen. Interessante Bilder- oder Jugendbücher oder spannende Geschichten sind überall zu finden. Damit die Wälzer dann nicht im Regal verstauben, braucht es Gelegenheiten zum Lesen: Zeitfenster fürs Lesen in einer Zone ohne PCs, Videogames und Fernseher, längeres Lesen vor dem Einschlafen, Geschichten gemeinsam lesen und Bilderbücher einander erzählen, lautes Vorlesen mit der Familie oder den Geschwistern, Lesen in der Bibliothek, Zeitung lesen usw. sind einfache Vorschläge, um die Freude am Lesen zu fördern, bedeutet doch Lesen «Abenteuer im Kopf».

Daher dürfen wir getrost unseren Kindern neben wohl-dosiertem Medienkonsum Bücher in die Hand drücken. Denn Lesen ist «hipp» und passt durchaus zu Wintertagen, langen Winterabenden, zu Ferien oder dem Faulenzen auf dem Sofa.



Die Lehrpersonen der Pädagogischen Schülerhilfe haben gemeinsam mit den Klassenlehrpersonen ein Leseprojekt entwickelt, um den unterschiedlichen und teils schwachen Leseleistungen der Kinder entgegenzuwirken.